

Research Institute

4232 Hagenberg, 2013

ARCHITEKTUR UND TEXT | Riepl Riepl Architekten

BILDER | © Mark Sengsbratl

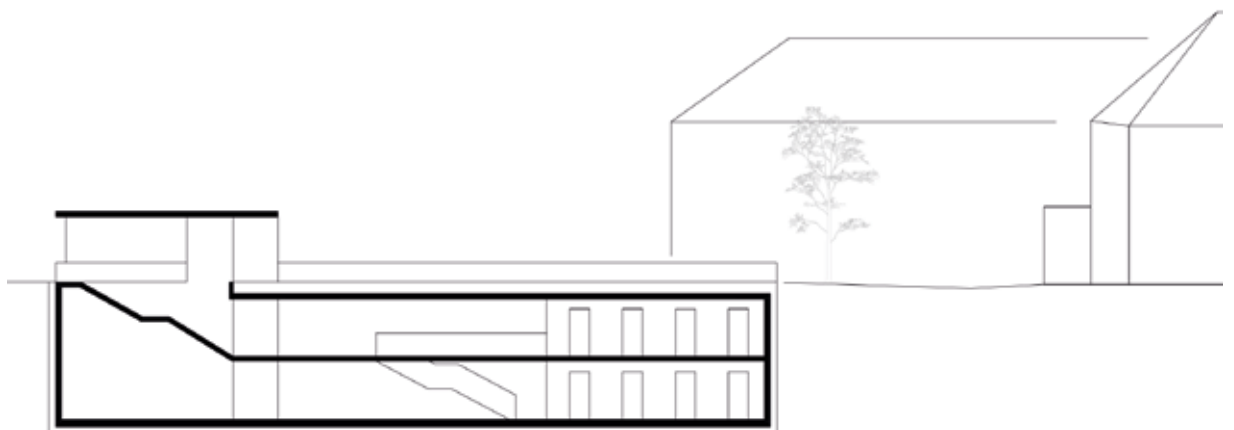
PLÄNE | © Riepl Riepl Architekten

Der Erweiterungsbau für das Forschungsinstitut RISC (Research Institute for Symbolic Computation) der Johannes Kepler Universität Linz in Hagenberg ist das erfreuliche Ergebnis einer seltenen Zusammenarbeit. Die späteren Nutzer des Hauses erbrachten mit dem Einsatz ihrer wissenschaftlichen Kompetenzen eine Eigenleistung, die die Errichtung des Gebäudes erst ermöglichte. Die Bauherrschaft konnte durch diese Budgeteinsparung mit der Durchführung beginnen.

Architekten werden oft mit dem Ersuchen konfrontiert, Gebäude schnell, aber möglichst kostengünstig zu planen. Selten zeigen die Auftraggeber Bereitschaft, selbst Ideen für viel Haus für wenig Geld einzubringen. Beim Neubau in Hagenberg hat sich die seltene Situation eingestellt, dass der Auftraggeber sich voll mit seinem Know-how in die Planungsphase einbrachte. Das im Schloss angesiedelte Forschungsinstitut mit seinem Zubau bietet mehr als 1.000 Beschäftigten und 1.400 Studierenden Platz und ist ein bedeutendes Wirtschaftszentrum für die Gemeinde geworden.

Eingewoben in die denkmalgeschützte Parklandschaft beim Schloss Hagenberg ist die Erweiterung des RISC auf den ersten Blick kaum erkennbar. An der Böschungskante zum Teich entstand ein vergrabenes Haus, dessen Gebäudehülle gleichzeitig die Stützmauer bildet. Auf Straßenebene ist nur ein schmaler Pavillon mit Zugang zu Lift und Stiege sichtbar. Das Dach ist bekiest. Das Gebäude ist so sehr vom Hang umschlossen, dass sich die Verwendung des Baustoffs Beton von selbst erklärt. Trotz äußerst knapp kalkulierter Flächen ergeben sich attraktive Arbeits- und Kommunikationszonen. Die Glasfassade, die einzige Öffnung im Haus, ist hin zum Teich und zur umgebenden Landschaft gerichtet. Verstärkt durch die Spiegelung im Teich ergeben sich lichtdurchflutete Arbeitsräume. Sie sind geprägt von einer unverwechselbaren, anregenden Atmosphäre, die je nach Tages- und Jahreszeit changiert.

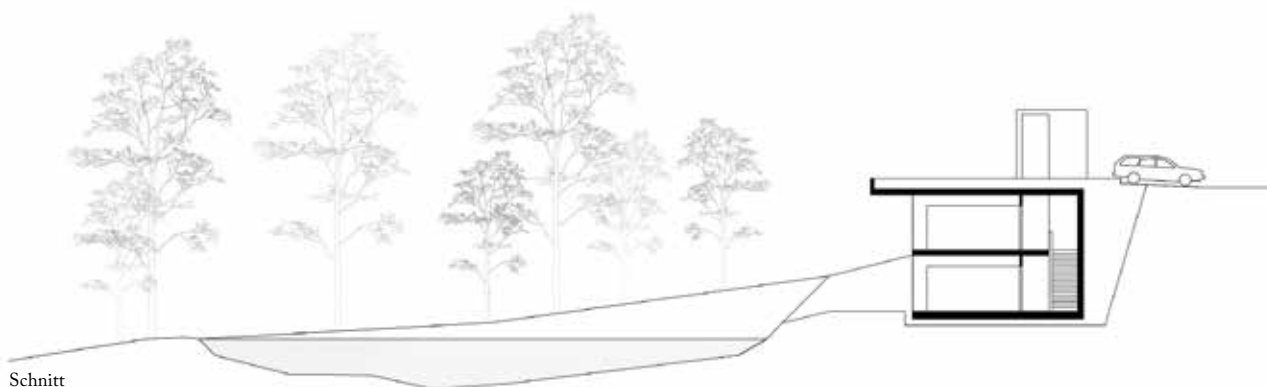




Schnitt



Das Gebäude ist so sehr vom Hang umschlossen, dass sich die Verwendung des Baustoffs Beton von selbst erklärt.



Schnitt



Die Kaskaden-Treppe, Nebenräume und Technik sind an die Hangseite gelegt, Arbeits- und Seminarräume sind in unterschiedlicher Breite an der Westseite aneinandergereiht. Gelüftet wird individuell mit öffnbaren Flügeln in der zweigeschoßigen Glasfassade.

Angepasst an das – auch für vergleichbare Bauaufgaben – zu geringe Budget musste verstärkt nach Einsparpotenzial gesucht werden. Der Nutzer konnte unterstützt durch eigene EDV-Berechnungen den Nachweis führen, dass auf die sonst übliche Beschattung oder aufwendige Haustechnik verzichtet werden kann. Ein weit auskragendes Vordach und der alte Baumbestand ermöglichen, dass mit Ausnahme vom Seminarraum keine mechanische Belüftung oder Klimatisierung erforderlich ist. Beton bildet den ausgleichenden Wärmespeicher zur Glasfassade – ein angenehmes Raumklima für Sommer wie Winter ist garantiert.

Haus und Ort bilden eine produktive Einheit, wodurch sich Mehrwert ohne Mehrkosten ergibt. Es ist ein Haus der Bildung und Forschung entstanden, das durch die Einbeziehung der lokalen Möglichkeiten einzigartige Bedingungen schafft und somit auch aus diesem Grund betont nachhaltig ist.

PROJEKTDATEN

ADRESSE: Kirchenplatz 5b, 4232 Hagenberg
BAUHERR: JKU Betriebs- und Vermietungs GmbH,
 VR Univ.-Prof. DDR. Herbert Kalb, Mag. Alexander Freischlager
ARCHITEKTUR: Riepl Riepl Architekten
 Gabriele Riepl, Peter Riepl
MITARBEITER ARCHITEKTUR: Mag. arch. Hans Zaurieth,
 DI Christian Pflug
TRAGWERKSPLANUNG: DI Harald Weiß
BAUPHYSIK: TAS Bauphysik GmbH
HKLS-PLANUNG: tbW-Ingenieur Consult, Martin Binder
ELEKTROPLANUNG: pbW – Dieter Wintersperger
PLANUNG: 2010–2012
AUSFÜHRUNG: 2012–2013
GRUNDSTÜCKSFLÄCHE: 116.360 m²
BRUTTOGESCHOSSFLÄCHE: 745 m²
NUTZFLÄCHE: 610 m²
BEBAUTE FLÄCHE: 362 m²
UMBAUTER RAUM: 2.609 m³
ENERGIEKENNZAHL: 51,0 kWh/m²a, HWB 14,9 kWh/(m³a)

AUTOREN

Riepl Riepl Architekten
 Gabriele Riepl, Peter Riepl
 ■ www.rieppl.com